

Liebe Herr Kolymann, Sie bekämpfen aus Dank  
Ihre Güte! haben Sie besten Dank für die praktischen  
zwei Vorträge, von denen wir die eine heute abend vor-  
genommen worden. in Wien haben Sie aus die Vorträge,  
ohne es zu wissen, gerade an dem Tage gehalten, so ich in  
abspiegle das 25-jährige Jubiläum meines feiste - das  
hat mich damals ganz besonders gefreut.

Leider kann ich Ihnen von mir nicht viel Gutes berich-  
ten, da ich seit Wien fortwährend mit einem sehr heftigen,  
keifenden Bronchialkatarrh zu kämpfen habe, dem ich vor  
etwa 3 Wochen ein eben so heftige Kehlkopfkatarrh beige-  
fügt hat. ich kann mich leider nicht ganz erholen, halte  
meine Vorlesungen und habe täglich 2-3 Hustenanfälle, nach-  
mittags aber immer wieder Hustenbefürchtungen, die ich frei-  
lich so rasch als möglich abfühle. ich musste in diesem  
Jahre schon mehr als 70 Seminararbeiten geben! im  
Köln hat ich über 140 Hörer aus Köln, Bonn und es klappt

im Kopf eine Temperatur, daß ich immer noch Kopf drücken  
ghe auf den eiskalten Kopf. Da job er manph gebund wer-  
den! und sage nun das jetzt wieder, das schon so lang schon,  
habe tag, nebel nach Koloffalen Phantasie mit mir bringt -

Das heißt ehichels hat ich schon seit einiger Zeit, es  
macht doch einen recht günstigen Eindruck, ich erwarte  
ihm schon, daß er die Arbeit endlich vom halbe hat. es  
hat mich trüben, auch mir antwortet er velleit nicht! hier  
Hoch ist eben ein junger Chemiker und jetzt ist es wieder  
schlecht zu machen!

Daß auch Sie noch immer an Katarakt laborieren ist  
eigentlich ganz natürlich, Sie hatten das Leben lang schon  
jung gehabt, so daß Sie auch noch etwas zu ha-  
ften übrig lassen könnten. Besser Sie nicht!

Ich muß schliefen, es ist meine Augen auch etwas  
schonem voll, Sie sind perintales Kataraktalisch und mach-  
ten mir ein paar Tage lang, doch geht's ihnen schon sehr besser.

Mit hoff. großen von was an Sie nach ehichel

Ich

Lemberg 9/12/03

Gyzaan pl-Lokk.

altu /

Immorany



